

Bei der Feuerwehr geht es wie in der Formel 1 zu

Die Hauptfeuerwache Karlsruhe wurde vom Bund Deutscher Architektinnen und Architekten ausgezeichnet

Von Ulrich Coenen

Karlsruhe. Das riesige Grundstück ist für die Feuerwache einer Großstadt eigentlich zu klein. Dieses Manko erwies sich als Glücksfall. H III S Architekten (Stuttgart) überzeugten im Wettbewerb 2010 mit ihrem Vorschlag für das französische Hallen- und Durchfahrtsmodell. Das gab es damals in Deutschland noch nicht. Die 2021 vollendete Hauptfeuerwache in Karlsruhe wurde vor wenigen Wochen in die Longlist für den renommierten Preis des Deutschen Architekturpreises aufgenommen, jetzt erhält sie die Hugo-Häring-Auszeichnung des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA). Das ist der älteste und wichtigste Architekturpreis in Baden-Württemberg. Üblicherweise benö-

”

Wir haben den technischen Charakter bewusst verlassen.

Franz Harder
Architekt

tigen Feuerwehrhäuser Garagen und einen großen Vorplatz, von dem aus die Einsatzfahrzeuge starten können. Beim Durchfahrtsmodell in Karlsruhe stehen die Autos in der 123 Meter langen und 42 Meter tiefen Halle entlang einer Passage, die in den 15 Meter breiten Ein- und Ausfahrtstoren mündet. Wie in der Boxengasse der Formel 1 werden die Fahrzeuge dort auch gewartet.

Das Flachdach der Halle ist nicht nur, wie üblich, mit einigen Gräsern und Blumen extensiv begrünt. Auf 4.000 Quadratmeter ist ein Dachgarten entstanden. Weil das Substrat auf dem Dach bis zu eineinhalb Meter mächtig ist, konnten 25 Bäume gepflanzt werden. Der Freizeitwert für die 150 Beschäftigten der Wache, die den mit Wegen durchzogene Dachgarten zur Erholung nutzen können, wird mit deren Wachstum noch zunehmen. In einigen Jahren kann der Dachgarten nach einem Entwurf von Eurich.Gula Landschaftsarchitektur dann an historische Vorbilder anknüpfen, deren legendärstes die Hängenden Gärten von Babylon sind. Bereits 2022 wurde das Feuerwehrdach vom Bundesverband Gebäudegrün als „Gründach des Jahres“ ausgezeichnet.

Die Hauptfeuerwache bildet gemeinsam mit der Integrierten Leitstelle, die



Der 4.000 Quadratmeter große Dachgarten der Hauptfeuerwache hat für die Beschäftigten einen hohen Erholungswert. Außerdem bringt er Grün in die Großstadt. Foto: Ulrich Coenen



Die Hauptfeuerwache Karlsruhe ist das erste Feuerwehrhaus in Deutschland, das nach dem französischen Hallen- und Durchfahrtsmodell geplant wurde. Foto: Ulrich Coenen



Die Treppenhäuser sind in unterschiedlichen Farben gehalten. Foto: Ulrich Coenen

auf der Basis desselben Wettbewerbs ebenfalls von H III S Architekten geplant wurde, eine Landmarke an städtebaulich herausragender Stelle. Die Leitstelle wurde als erster Bauabschnitt bereits 2016 fertiggestellt.

Leitstelle und Wache mit ihren prägnanten Lochblechfassaden steigen auf einer Länge von insgesamt 200 Metern hoch über der Wolfartsweierer Straße auf. Die Struktur der Fassaden wirkt beinahe textil. Die kleinere, nur 45 Meter lange Leitstelle hat die Gestalt eines Krans. Oberhalb des Erdgeschosses krägt der kubische Bau spektakulär über den benachbarten Löschteich, der keine Funktion hat und nur eine Reminiszenz an historische Vorbilder darstellt. Die Schwerkraft scheint hier ohne Wirkung.

Mit derselben Geste öffnet sich die Feuerwache in Richtung Leitstelle. Fast scheinen die beiden Gebäude des Ensembles einander zu grüßen. Der Vorbau der Feuerwache ist über einer schlanken Rundstütze aufgeständert. Man fühlt sich an Vorbilder des großen französischen Architekten Le Corbusier erinnert.

Die bis zu sechsgeschossige 125 Meter lange Wache gliedert sich eindrucksvoll in zwei große Kuben an den Seiten und einen niedrigeren Mittelbau. Der 30 Meter hohe Turm aus Leichtbeton an der Gebäuderückseite, in dem die Schläuche getrocknet werden, überragt das Ensemble. An der Rückseite befindet sich auch die Fahrzeughalle.

Die Hauptfeuerwache ist ein multifunktionales Gebäude, das mehreren Aufgaben gerecht werden muss. Hier warten Berufsfeuerwehrleute im Dreischichtbetrieb auf ihren Einsatz, hier werden sie aber auch ausgebildet. Die Verwaltung ist ebenfalls in der Wache untergebracht. Treppenhäuser und Korridore sind zur Orientierung in unterschiedlichen Farben gehalten. Arbeitsbereiche wie Werkstätten sind nüchtern gestaltet, andere wie Kantine, Aufenthalts- und Schlafräume wirken wohnlicher. „Dort haben wir bewusst den technischen Charakter verlassen“, sagt der Architekt Franz Harder. Die Feuerwache ist eine kleine Stadt in der Stadt, weil die Floriansjünger hier nicht nur arbeiten, sondern zumindest zeitweise leben. Es gibt eine Sporthalle und auf dem Dach ein offenes Spielfeld für Dienst- und Freizeitsport. Die Stuttgarter Architekten haben eine hochkomplexe Bauaufgabe hervorragend gelöst. Der Neubau setzt einen städtebaulichen Akzent und bietet den Feuerwehrleuten Arbeits- und Lebensraum mit viel Qualität.